

Politik erklären und dadurch Vertrauen schaffen

Wie sich für die kommende Kommunalwahl aufstellen? Mit dieser Frage beschäftigt sich der SPD-Ortsverein Hochschwarzwald. Dabei wird deutlich: Für die Demokratie muss gekämpft werden.

■ Von **Sonja Niederer**

HOCHSCHWARZWALD Bei der Versammlung im Kurhaus Schluchsee berichteten die Vertreter der einzelnen SPD-Fraktionen im Hochschwarzwald über ihre Arbeit in den Gemeinderäten und über Probleme und Aktionen in der jeweiligen Gemeinde. Yannik König, Kreisvorsitzender der Jusos Breisgau-Hochschwarzwald, informierte über die Ziele der Jugend der SPD Hochschwarzwald. Im Fokus standen auch die Vorbereitungen auf die Kommunalwahlen

2024. Die Kandidatensuche war eines der wichtigsten Anliegen. Wie diese und überhaupt die Wahlvorbereitungen bei der SPD Hochschwarzwald genau aussehen werden, wurde jedoch nichtöffentlich beraten. Tanja Kühnel, Vorsitzende des Ortsverein Hochschwarzwald, wies aber darauf hin, wie wichtig es sein, die Partei in der Fläche sichtbar zu machen.

Die parlamentarische Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter nannte das ehrenamtliche politische Engagement vor Ort den Grundstein der Politik. „Jede Demokratie lebt davon, dass es Menschen gibt, die sich für andere engagieren, für gemeinsame und öffentliche Angelegenheiten, für das Gemeinwesen.“

In den vergangenen Jahren habe sich eine Krise an die nächste gereiht, so Schwarzelühr-Sutter. Das mache etwas mit den Menschen. Viele fragten sich, wie es weitergeht – auch wirtschaftlich. Eine große Frage in der Politik sei, „was müssen wir tun, damit Firmen in Deutschland investieren und damit

Arbeitsplätze schaffen oder erhalten.“ Im Hinblick auf die derzeitige Haushaltsdebatte im Bundestag meinte sie, es müsse sparsam gewirtschaftet, aber nicht an Sicherheit gespart werden. „Und auch im Sozialbereich einzusparen können wir nicht zulassen.“ Die Bürger benötigten Planungssicherheit.

Im Hinblick auf die Kommunalwahl sei es unabdingbar für die Mitglieder vor Ort, den Menschen anhand Fakten die Situation zu erklären und Falschaussagen zu widerlegen. „Wenn man den Menschen Auge in Auge gegenübersteht, muss Vertrauen geschaffen werden.“ Derzeit stehe auch die Demokratie auf tönernen Füßen, so Schwarzelühr-Sutter. Deshalb sei es wichtig, auf die Straße zu gehen und für Frieden und Demokratie zu kämpfen.

Wenn es auch in der Öffentlichkeit nicht so wahrgenommen werden, sei doch schon vieles aus dem Regierungsauftrag umgesetzt worden. „Den Wandel zur Klimaneutralität schaffen wir aber nur alle gemeinsam.“ Sie hoffe auch, dass die

Kindergrundsicherung komme. „Das heißt aber nicht, dass das Füllhorn ausgeschüttet wird.“ Zum Thema Bürgergeld gäbe es kontroverse Meinungen. Es sei aber nicht so, dass alle Menschen, die Bürgergeld beziehen, nicht arbeiten würden, so Schwarzelühr-Sutter. „Es reicht ihnen halt oft einfach nicht zum Leben.“

„Wir wollen ein friedliches und gutes Miteinander in unserm Land. Ein Land, in dem unsere Kinder eine gute Bildung genießen, eine Perspektive für ihre Zukunft haben und sich in Freiheit und Sicherheit entfalten können.“ Das komme aber nicht von alleine. „Dafür braucht es Menschen, die sich dafür stark machen“, so Rita Schwarzelühr-Sutter.

► **Ehrungen:** Bereits 50 Jahre Mitglied in der SPD sind Wolfgang Fugmann, Walter Disch (beide Titisee-Neustadt) und Günther Paul (Schwärzenbach). Für 40 Jahre in der SPD wurden Karin Katz-Hör aus Titisee-Neustadt und Stefan Zumkeller aus Schluchsee geehrt.